

Richtlinie

– Qualitätsstandort Jugendfeuerwehr Sachsen „WIR handeln bevor es brennt“



Vorwort

Bereits im Jahr 2013 erhielten die Jugendfeuerwehren als Jugendorganisation der Feuerwehren in Deutschland in Würdigung ehrenamtlichen Engagements und gesellschaftlicher Integrationsleistung den Deutschen Nationalpreis. Dieser Deutsche Nationalpreis ist für die Mädchen und Jungen in den Jugendfeuerwehren eine einzigartige Auszeichnung und ein toller Beleg, dass Engagement und Teamgeist zeitlose Trendsetter sind.

Jugendfeuerwehren sind der Grundstein für die Zukunft der Feuerwehren in Deutschland und damit in besonderer Weise wichtig für unsere Gesellschaft. Die große Bedeutung des freiwilligen Engagements als unverzichtbaren Teil unseres Gemeinwesens war auch für die Mitwirkenden in unserem Demokratieprojekt, die Vertreter aus Jugendfeuerwehren, Kreis- und Landesvertretungen Anlass, sich mit dem Thema „Qualitätsstandort Jugendfeuerwehr im Freistaat Sachsen“ zu beschäftigen.

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen umfasst soziale Aufgaben, praktische Demokratieerziehung und Freizeitangebote, junge Menschen erleben in den Jugendfeuerwehren Gemeinschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl mit Pflichten, Rechten und Erfolgen. Mädchen und Jungen aller gesellschaftlichen Schichten erlernen von älteren Feuerwehrleuten zudem auch Grundfertigkeiten des Brandschutzes und der Katastrophenabwehr.

Wir wissen, dass Jugendfeuerwehrmitglieder bereits in jungen Jahren wichtige Aufgaben in der Gruppe übernehmen. Sie vertreten die Mitglieder bei Gesprächen mit dem Betreuersteam/ dem Jugendwart / der Jugendwart/in und arbeiten auch auf Gemeinde/ Kreis/ oder Stadt und Landesebene mit.

Die Jugendsprecher/innen tauschen Meinungen und Wünsche der Jugendfeuerwehrmitglieder mit den Helfer/innen, Betreuer/innen, aber vor allem mit dem Jugendfeuerwehrwart und der Jugendfeuerwehrwart/in aus. Gemeinsam sollen Dienstpläne erarbeitet und Vorschläge für besondere Dienste und Freizeiten erstellt werden.

Des Weiteren sollen sich die Jugendsprecher/innen auf Kreis- und Landesebene in den Jugendforen einbringen, um auch dort Neuigkeiten und Ideen auszutauschen sowie die Mitarbeit in den Jugendfeuerwehren zu koordinieren und Mitbestimmung erlebbar zu machen.

In den Jugendfeuerwehren erfolgt diese Beteiligung und die Umsetzung im Rahmen der Jugendordnungen vor Ort, soll Teilhabe und Mitbestimmung gesichert werden, wenngleich wir im Rahmen unserer Erhebungen auch erkennen müssen, dass diese Beteiligung nicht immer gewährleistet wird.

Durch die vielen Aktivitäten in den Kreis- und Stadtjugendforen ist erkennbar, dass Mitbestimmung nicht nur wichtiger Bestandteil unserer Bildungsarbeit ist, sondern tatsächlich gelebt werden muss. Es ist in der Projektarbeit der Jugendfeuerwehr immer wieder erlebbar, dass es dazu entsprechender Anleitung, aber auch Ausstattung bedarf. Im nunmehr vorliegendem Konzeptionspapier und den Bewertungskriterien für den Qualitätsstandort Jugendfeuerwehr wird dem Rechnung getragen.

In Weiterentwicklung des Prozesses partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren im Verband, in den Organisationen und Institutionen der kinder- und jugendpolitischen Arbeit, den zuständigen Ministerien und politischen Verantwortungsträgern, sollen alle Aktivitäten und Bewertungen so angelegt sein, dass alle Akteure von vornherein mitgenommen werden und eine aktive Rolle in der Gestaltung einnehmen können. Das Qualitätssiegel / der Qualitätsstandort Jugendfeuerwehr soll in unserem Land Modell für die Bewertung der Jugendarbeit vor Ort sein, die maßgeblich von den Verantwortungsträgern in der Politik und im Verband mitverantwortet und gleichzeitig an der Basis der Organisation entwickelt wird. Dabei wird von allen Akteuren erwartet, dass sie sich dem offenen Dialogprozess, vor allem mit den Jugendlichen als Zukunftsträger stellen und ihn aktiv mitgestalten.

Genauso wichtig ist, dass Beteiligte aus Medien-, Kreis- und Landesleitungen, als Partner akzeptiert werden, auch wenn sie bisher kritisch auf die Jugendpolitik unseres Verbandes geblickt haben. Das wird ein interessanter, vielleicht auch konstruktiv kritischer Prozess. Er ist aber mit Blick auf die Zukunftschancen des Feuerwehrwesens und dessen verbandlicher Jugendarbeit zwingend notwendig.

Jugend- und Jugendverbandsarbeit ist wichtig und hat Zukunft – nur wie diese konkret aussieht, müssen wir alle heute und in den kommenden Jahren noch gestalten.

Hier wünsche ich allen Bewerber/innen eine möglichst hohe Beteiligung an der Einstufung zu einer Jugendfeuerwehr mit Qualität, den Bewerber/innen das notwendige Augenmaß in ihrer Arbeit, auch in Einschätzung der örtlichen Bedingungen und gratuliere vorab allen Jugendfeuerwehren, die sich dieser Aufgabe mit Herz und Sachverstand stellen.

*Andreas Huhn
Landes- Jugendfeuerwehrwart
Jugendfeuerwehr Sachsen*

Ziel der Qualitätsinitiative

Die Jugendfeuerwehr Sachsen mit ihren ca. 12.500¹ jungen Mitgliedern im Alter zwischen 8 und 18 Jahren und zahlreichen weiteren engagierten Menschen in der Jugendverbandsarbeit sind die Hauptakteure für eine gute und qualifizierte Jugendarbeit.

Jugendverbände, wie die Jugendfeuerwehr sind wichtiger Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe und gesetzlich verankert §11, 12 SGB VIII. Die Jugendfeuerwehr ist daher auch Vermittlungsraum für Werte und fördert die Kompetenzen bei jungen Menschen. Im Sinne dieses Selbstverständnisses ist der Kern der Arbeit darauf ausgerichtet, die Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung sowie soziale und kommunikative Kompetenzen ihrer jungen Mitglieder zu fördern.

Diesem allgemeinen Auftrag stehen unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse junger Menschen, sowie gesellschaftliche und sozialpolitische Veränderungen gegenüber, denen die Jugendfeuerwehr in ihrer täglichen Arbeit begegnet und dadurch eine aktuelle und qualifizierte Jugendarbeit gewährleistet.

Davon ausgehend entwickelte eine Projektgruppe in den letzten zwei Jahren eine Qualitätsinitiative mit dem Anspruch, die Qualität und die Bedeutung der Jugendfeuerwehrarbeit hervorzuheben und nach außen zu tragen. Jugendfeuerwehr ist Qualität - ehrenamtliche Arbeit mit höchstem Engagement und großer Bedeutung für die Jugendarbeit in Sachsen.

Das Qualitätssicherungsmodell hat zum Ziel die eigene Arbeit gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu überprüfen, evtl. anzupassen und vor allem die gut geleistete Arbeit nach außen hin zu zeigen. Es ist also auch eine Anerkennung dessen, was jetzt schon geleistet wird.

Auf den nachstehenden Seiten wird kurz auf die Situation junger Menschen, dem Prozess der Qualitätsinitiative und den erarbeiteten Zielen und Kriterien eingegangen. Die ausführliche Situationsbeschreibung und Konzeption kann im Downloadbereich auf der Homepage der Jugendfeuerwehr Sachsen heruntergeladen werden.

¹ Jahresstatistik Jugendfeuerwehr Sachsen Stand: 31.12.2015;
<https://www.jugendfeuerwehr-sachsen.de/images/Statistik/2015/Statistik%202015.pdf>

Situationsbeschreibung von Kindern und Jugendlichen

In den Befragungen und Analysen der Projektentwicklung der Qualitätsinitiative wurde deutlich, dass neben dem feuerwehrtechnischen Bereich der steigende Anteil von Freizeitaktivitäten bereichernd für die jungen Menschen ist. Die Kameradschaft im Sinne von sich gegenseitig helfen, füreinander da sein, wenn jemand Hilfe braucht und der Zusammenhalt untereinander im eigenen Team wird oft als herausragend beschrieben. Auf der anderen Seite beschreiben Mitglieder der Jugendfeuerwehr, dass es manchmal zu wenig Praxis gibt und Gruppenstunden bzw. Dienstabende eher eintönig sind. Einzelne Verantwortliche in der Jugendfeuerwehr beschrieben auch manchmal eine „Null-Bock-Stimmung“ und das jugendtypische Themen wie soziale Konflikte untereinander, Alkohol und Drogen und auch unterschiedliche politische Ausrichtungen bis hin zu diskriminierenden und fremdenfeindlichen Äußerungen den Jugendalltag in der Jugendfeuerwehr mitbestimmen. Es wird deutlich, dass die Jugendfeuerwehr vielmehr ist als die Nachwuchsorganisation der Erwachsenen – sie ist ein Ort der Jugendarbeit und für die jungen Menschen ein wichtiger Lebensbereich mit allen Themen die dazu gehören. An dieser Stelle seien zwei wesentliche Aspekte aus der Analyse kurz dargestellt. Eine ausführliche Situationsbeschreibung kann der Gesamtkonzeption der Qualitätsinitiative entnommen werden.

Der erste Aspekt sind die demografischen Entwicklungen, die die Arbeit der Jugendfeuerwehren beeinflussen. Jugendfeuerwehrwarte/innen schilderten, dass sich einzelne Jugendfeuerwehren im ländlichen Raum aufgelöst haben aufgrund der geringen Anzahl von Kindern im Ort. Des Weiteren verlassen meist gut ausgebildete und potentielle Jugendwarte/innen zwischen 18 und 27 Jahren den ländlichen Raum. Daher fehlt es an Helfer/innen und Verantwortungsträger/innen in der Jugendfeuerwehr überwiegend auf dem Land. Hinzukommen lange Schul- und Fahrtzeiten, die es schwierig gestalten regelmäßige Treffen mit den Kindern und Jugendlichen unter der Woche zu vereinbaren. Die Schüler/innen kommen ausgepowert und spät nachmittags aus der Schule. Die tatsächlich freie ungebundene Zeit für junge Menschen wird immer weniger. Aus Sicht der jungen Menschen sind die Angebote im Ganztagsunterricht zu verschult und weniger freizeitorientiert und damit kein adäquater Ersatz für die freie Zeit. Freiräume meinen hier tatsächlich Zeiten und Orte, die frei zur Verfügung stehen und die jungen Menschen selbst bestimmen, ob, was und wie sie etwas tun wollen ohne Einfluss eines Erwachsenen. Diese Gestaltungsräume sind wichtig für die Selbstentfaltung und Entwicklung persönlicher Kompetenzen.

Der zweite Aspekt, der in der Analyse immer wieder benannt wurde, ist die Beteiligung von den Kindern und Jugendlichen in und an der Jugendfeuerwehrarbeit. Im Allgemeinen engagieren sich mehr als ein Drittel der sächsischen Jugendlichen in Vereinen und Jugendverbänden.²

² Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Studie „Jugend 2013 in Sachsen“, S.9.

Um einem Engagement nachgehen zu können, wünschen sich junge Menschen mehr Zeit, mehr Informationen über die Möglichkeiten des Engagements und eine aktivierende Struktur. Oftmals sind die Mitgestaltungsmöglichkeiten nicht bekannt oder die Hemmschwellen, daran mitzuwirken zu hoch. Zudem braucht es eine gezielte Ansprache und sensible Begleitung durch kontinuierliche Ansprechpartner/innen um bestehende Engagementpotenziale bei jungen Menschen freizulegen und zur tatsächlichen Aktivität zu ermutigen und anzuleiten.

Diese allgemeinen Aussagen treffen auch auf die Jugendfeuerwehrarbeit zu. Die Kinder und Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr beteiligen sich bereits an der Ausgestaltung von Festen und Fahrten gemeinsam mit der Einsatzabteilung. Das Jugendforum³ und die Jugendsprecher/innen haben die Chance als unmittelbare Interessenvertreter/innen die Jugendfeuerwehrarbeit mitzubestimmen. Dabei dient das Jugendforum als Partizipationsplattform, dass derzeit sehr unterschiedlich in den jeweiligen Ortschaften, Landkreisen und sachsenweit gelebt wird.

Junge Menschen engagieren sich dort, wo sie tatsächlich mitbestimmen, mitgestalten und sich selbst verwirklichen können. Ein gemeinsamer Dialog von Verantwortungsträgern und Mitgliedern der Jugendfeuerwehr auf Augenhöhe sind Voraussetzungen für eine erstrebenswerte Teilhabe junger Menschen. Hier ist es wichtig, gemeinsam zu schauen, an welchen Stellen und in welcher Art und Weise sich Kinder und Jugendliche einbringen möchten. Die Herausforderung für Erwachsene besteht darin dies zuzulassen, auch wenn die Art der Beteiligung nicht den eigenen Vorstellungen entspricht.

Die Qualitätsinitiative kann ein wichtiger Beitrag zur Jugendbeteiligung in den einzelnen Jugendfeuerwehren sein.

³ Aufgrund eines unterschiedlichen Sprachgebrauchs bedeutet hier „Jugendforum“ (Sprachgebrauch auf Kreis- und Landesebene) dasselbe wie Jugendausschuss“ bzw. „Jugendvorstand“ auf Ortsebene.

Prozessbeschreibung der Qualitätsinitiative

In einem ersten Konzeptpapier erstellten der Projektleiter des Projektes „Handeln, bevor es brennt!“ und die Referentin einen Prozessrahmen, der grundlegend von einer hohen Beteiligung geprägt war. Verschiedene Personen mit unterschiedlichen Funktionen in der Jugendfeuerwehr formten sich zu einer Steuerungsgruppe darunter waren Jugendsprecher, Jugendwart/innen, Ausbilder/innen, Wehrleiter/innen, Vorstandsmitglieder der Jugendfeuerwehr Sachsen sowie Leitungskräfte der Kreisjugendfeuerwehren und Kreisfeuerwehrverbände. Die Pluralität der Gruppe stellte sicher, dass in den einzelnen Entwicklungsphasen verschiedene Perspektiven berücksichtigt wurden.

In mehreren Treffen, einzelnen Eigeninitiativen und einem gemeinsamen Wochenende mit dem Projektteam „Handeln, bevor es brennt!“ erarbeitete die Gruppe folgende essentielle Projektinhalte:

- Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
- Bedarfsermittlung – Erwartungen und Ansprüche an die Jugendfeuerwehr
- Ziele für die Jugendverbandsarbeit in der Feuerwehr
- Qualitätskriterien gemessen an den Ziele der Jugendfeuerwehr
- Qualitätskriterienkatalog mit Bewertungssystem

Die Steuerungsgruppe führte 2016 einen ersten Durchgang mit mehreren Jugendfeuerwehren in Sachsen durch und überarbeitete anschließend den Qualitätskriterienkatalog. Ab November 2016 erfolgte dann die erste Bewertungsrunde für das Prädikat Qualitätsstandort Jugendfeuerwehr.

Die Ziele im Detail

Die hier beschriebenen neun Themenbereiche und dazugehörigen Haupt- und Handlungsziele entwickelte die Projektgruppe aus den vorhergehenden Analysen. Die Hauptziele sind strategisch ausgerichtet, d.h. sie können als eine Art Leitziele für den Gesamtverband stehen. Die Handlungsziele sind konkreter, handlungsauslösend und aktiv formuliert. Die dazugehörigen Kriterien an denen die Zielerreichung gemessen wird, sind im Kriterienkatalog aufgeführt.

Thema Rahmenbedingungen

Jugendfeuerwehrarbeit benötigt bestimmte Voraussetzungen und Grundlagen um Jugendarbeit durchführen zu können. Die Analyse ergab, dass es auf der einen Seite um ganz konkrete Sachmittel und auf der anderen Seite eher um strukturelle, persönliche Voraussetzungen geht. Insbesondere fehlende bzw. schlechte Ausbildungsmaterialien und Bekleidungen werden oftmals angezeigt. Auch die Vereinbarkeit der Jugendfeuerwehrmitglieder mit Schule, Freizeit und Jugendfeuerwehr, sowie die Vereinbarkeit der Betreuer/innen mit Ausbildung/Beruf und Jugendfeuerwehr stellt zunehmend eine Herausforderung dar. Daher entstanden folgende zwei Hauptziele:

1. Kinder und Jugendliche finden aktuelle und ausreichende Ausbildungs- und Arbeitsmaterialien vor.
2. Die Kinder und Jugendliche sowie Jugendwart/innen und Betreuer/innen sind aktiv und motiviert.

Thema Struktur

Die Jugendfeuerwehr ist in einem sehr strukturierten und zum Teil hierarchischen Verbandssystem verankert. Die Stärke darin liegt in der Stabilität und Sicherheit die solche langjährigen und anerkannten Verbände haben. Demgegenüber stehen die sich immer weiter verändernden Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen. Die Chance für den Verband besteht darin, das Ideenreichtum und Engagement der Jugendfeuerwehrmitglieder zu nutzen und flexible Strukturen in der Jugendfeuerwehrarbeit zu schaffen. Die Fehlerfreundlichkeit im Ausprobieren in der Jugend- und Verbandsebene ist wünschenswert. Es bedarf einer ausgewogenen Balance zwischen stabilen, sicheren Rahmen der allgemeinen Jugendfeuerwehrarbeit und frei gestaltbaren Strukturen innerhalb dieses Rahmens:

3. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr wählen die verantwortlichen Organe der Jugendfeuerwehr (Jugendwart/in, Jugendsprecher/in, Jugendfeuerwehrausschuss).
4. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr finden in ihrer Jugendfeuerwehr angemessene kind- bzw. jugendgerechte Strukturen vor.

Thema Finanzen

Die Finanzierung der Jugendarbeit in der Jugendfeuerwehr (z.B. die Dienstbekleidung) erfolgt im Rahmen der jährlichen Budgetplanungen für die Feuerwehr im Haushalt der jeweils zuständigen Stadt bzw. Gemeinde. Im Rahmen des Sächsischen Gesetzes über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (SächsBRKG) sind die Kommunen im Rahmen ihrer Pflichtaufgaben für die Ausrüstung und Ausbildung zuständig. Gemäß den Förderrichtlinien kann ergänzend ein Antrag auf Zuschuss bei der Jugendfeuerwehr Sachsen beantragt werden.

Für zusätzliche Veranstaltungen, Erholungs- und Bildungsmaßnahmen, z.B. Zeltlager mit Kindern und Jugendlichen, sind die Jugendfeuerwehren auf weitere finanzielle Unterstützung und Drittmittel wie z.B. durch örtliche Kinder- und Jugendringe, Landkreismittel und andere Sponsoren angewiesen. Laut der Förderrichtlinie kann ergänzend ein Antrag auf Zuschuss für ein- oder mehrtägigen Maßnahmen bei der Jugendfeuerwehr Sachsen beantragt werden. Als Hauptziel für die Arbeit ist formuliert:

5. Die Jugendfeuerwehr hat ausreichend finanzielle Mittel für ihre Arbeit.

Thema Dienstinhalt

Wie bereits ausführlich in der Situationsanalyse beschrieben, ist ein ausgewogener und abwechslungsreicher Dienst förderlich und motivierend für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen:

6. Die Jugendfeuerwehr mit seinen Mitgliedern gestaltet einen attraktiven Dienstplan und Dienst.

7. Die Kinder und Jugendlichen erleben einen bedürfnisgerechten Dienst.

Thema Bildungsauftrag

So vielfältig jeder (junge) Mensch ist, so individuell gestalten sich auch die Themen der Kinder und Jugendlichen. Die Herausforderung der Bildungsarbeit in der Jugendfeuerwehr ist es, den beschriebenen Risiken von ausgrenzenden und diskriminierendem Verhalten, Vereinnahmung von extrem politisch motivierten Gruppen und auch suchgefährdenden Stoffen entgegenzuwirken. Dafür braucht es ein kompetentes Betreuersteam und die Möglichkeit sich in Form von verbandsfreundlicher Weiterbildung und guter Netzwerkarbeit zusätzliche Bildungspartner mit hinzuzuholen:

8. Kinder und Jugendliche in der Jugendfeuerwehr erleben eine ganzheitliche Bildung im Sinne der allgemeinen Jugendarbeit und des feuerwehrtechnischen Dienstes.

Thema Nachwuchsgewinnung

Nachwuchsgewinnung ist für alle Jugendverbände und somit auch für die Jugendfeuerwehr ein ständiges Arbeitsfeld. Während es einige Stadtjugendfeuerwehren in Sachsen mit hohen Mitgliederzahlen gibt, sehen sich vor allem die Jugendfeuerwehren im ländlichen Raum vor neuen Herausforderungen. Durch den demografischen Wandel werden die Kinder und Jugendlichen in den ländlichen Regionen weniger. Hinzu kommt, dass viele potentielle Leitungskräfte nach der Schule aufgrund der Ausbildung und Beruf meist in größere Städte bzw. stadtnahe Gebiete ziehen. An dieser Stelle gilt es neue Möglichkeiten der Nachwuchsgewinnung auszuprobieren. Im Sinne von „Tue gutes und sprich darüber“ werden junge Menschen außerhalb der Jugendfeuerwehr durch gelingende Öffentlichkeitsarbeit angesprochen. Mögliche Kooperationen mit anderen Jugendverbänden vor Ort können neue Ressourcen aktivieren. Als Ziel setzt sich die Jugendfeuerwehr:

9. Kinder und Jugendliche außerhalb der Jugendfeuerwehr interessieren sich für die Jugendfeuerwehrarbeit und werden Mitglied im Jugendverband.

Thema Öffentlichkeitsarbeit

„Was nicht öffentlich ist, ist nicht!“ lautet eine alte Weisheit. Der Einfluss und die Wirkung einer noch so guten Aktion wird immens beschränkt, wenn sie nur innerhalb der eigenen Gruppe bleibt. Die Jugendfeuerwehr Sachsen und ihre Untergliederungen haben zahlreiche gute Beispiele für gelingende Öffentlichkeitsarbeit, seien es Plakataktionen oder ein Linienbus als Werbeträger. Die Herausforderungen in diesem Themenfeld sind die verschiedenen Erwartungen an eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Der Jugendverband möchte nach außen attraktiv, aktiv und nützlich wirken. Die Kinder und Jugendlichen möchten ihren Anteil an der Außenwirkung haben. Die Pressevertreter/innen möchten Außergewöhnliches zeigen, sowie über Aktuelles berichten und die Außenstehenden möchten schnell und ausreichend informiert sein um was es eigentlich geht. Die Neuen Medien mit ihren zahlreichen Möglichkeiten bieten an dieser Stelle Chancen für eine gelingende Öffentlichkeitsarbeit. Die Jugendfeuerwehr setzt sich als Ziel:

10. Die Öffentlichkeit, insbesondere Kinder und Jugendliche wie auch deren Erziehungsberechtigte sind über das aktive und kontinuierliche Verbandsleben informiert.
11. Entscheidungsträger erkennen die Jugendfeuerwehr als wichtige Institution im Gemeinwesen.
12. Jugendfeuerwehrmitglieder haben die Kontaktdaten von Verantwortlichen und wissen über aktuelle Schwerpunkte in der Jugendfeuerwehr Bescheid.

Thema Werte

Die Jugendfeuerwehr wird von vielen Mitgliedern als Ort der Wertevermittlung gesehen. Kameradschaft, Teamarbeit und gemeinsames Engagement werden als große Stärke in der Jugendarbeit wahrgenommen. Aufgrund der Jugendverbandsstruktur hat die Jugendfeuerwehr die Chance in ihrer Arbeit junge Menschen zu einem nachhaltigem Handeln und Wirken in der Gesellschaft zu begleiten. Verantwortliche Leitungskräfte und ältere Jugendliche haben dabei oftmals eine tragende Vorbildfunktion. Werte die sie haben, geben sie auch an die jungen Menschen weiter. Daher setzt sich die Jugendfeuerwehr folgendes zum Ziel:

13. Kinder und Jugendliche in der Jugendfeuerwehr gehen respektvoll und kameradschaftlich miteinander um.
14. Kinder und Jugendliche in der Jugendfeuerwehr wirken durch Eigeninitiative und soziales Engagement nachhaltig in die Gesellschaft.

Der Antrag

Der Gesamtprozess der Qualitätssicherung soll unter höchstmöglicher Beteiligung der Kinder und Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr erfolgen. Der Antrag ist daher gemeinsam mit ihnen auszufüllen. Methodische Vorschläge für die gemeinsame Antragstellung im Rahmen von drei bis vier Gruppenstunden (Diensten) von je 90 Minuten sind der Konzeption und dem Antrag beigefügt. Es ist zu empfehlen, die einzelnen Gruppenaktionen an dem Bedarf, der Motivation und der Konzentration der Gruppe auszurichten. Insgesamt dauert die Gruppenarbeit ca. vier Zeitstunden und das Ausfüllen des Kataloges nochmals ca. eine Stunde. Daher ist es sinnvoll die Gruppenmethoden im Rahmen des Kataloges auf mehrere Dienste bzw. Gruppenstunden zu verteilen.

Der Antrag wird durch die Unterschrift des/der Jugendsprechers/in, der jeweiligen Jugendfeuerwehr oder eine/r/s Vertreter/in aus den Reihen der Kinder und Jugendlichen, sowie des/der Jugendwartes/in bestätigt. Anschließend wird der Kriterienkatalog bei der Kreisjugendfeuerwehr eingereicht. Nach der Einreichungsfrist (30.06. oder 31.12.) werden die Anträge von einer Arbeitsgruppe „Qualitätsstandort“ bestätigt. Diese Arbeitsgruppe ist stadt- und landkreisbezogen und orientiert sich an den regionalen Verbandsstrukturen. Sie setzt sich aus der/dem jeweiligen Kreisjugendwart/in, einem/r Multiplikator/in für die Qualitätsinitiative und mindestens einer/einem Vertreter/in des Kreisjugendforums und/oder anderen Jugendsprecher/in zusammen. Die Urkunde zur Bestätigung des Qualitätsstandortes unterzeichnen die jeweiligen Verantwortlichen der Kreisjugendfeuerwehr und der Jugendfeuerwehr Sachsen.

Der Kriterienkatalog enthält die entsprechenden Merkmale, die für eine aktuelle und qualifizierte Jugendarbeit notwendig sind. Für die Fortschreibung der Qualitätskriterien zeichnet sich die Jugendfeuerwehr Sachsen verantwortlich. Die Jugendfeuerwehr, die einen Antrag eingereicht hat, kann das Qualitätssiegel aller drei Jahre erneuern. Das Siegel gilt für drei Jahre ab Ausstellung des Siegels. Für die Fortschreibung ist erneut ein vollständiger Antrag einzureichen.

Ausschlaggebend für die Auszeichnung ist die notwendige Punktzahl, die durch den Antrag erreicht wird. Natürlich müssen und können nicht alle im Antrag aufgeführten Merkmale erreicht werden. Vielmehr ist durch die Vielzahl der aufgeführten Kriterien eine große Bandbreite von Möglichkeiten gegeben, um Punkte zu sammeln, die dann zur Zertifizierung führen.

Der Antrag kann jeweils zu folgenden jährlichen Fristen schriftlich bei der zuständigen Kreisjugendfeuerwehr eingereicht werden:

- 30.06.
- 31.12.

Es ist zu empfehlen die Auszeichnung in einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung durch den örtlichen Bürgermeister/in und/oder Landrat/Landdrätin bzw. seines/ihrer Stellvertreter/in und/oder eine/r Vertreter/in des Kreisfeuerwehrverbandes erfolgen zu lassen. Großes Medieninteresse und vielseitige Werbung für die Arbeit der Jugendfeuerwehren ist somit gegeben. Die Zertifizierung beinhaltet eine Werbetafel, die an den jeweiligen Standorten angebracht werden kann, ein Zertifikat und einem Siegel in digitaler Form. Das Siegel kann auf sämtlichen Briefen und Printmedien zukünftig abgedruckt werden. Folglich ist dies ein gutes Werbemittel bei der Akquise von Förder- und Spendenmittel. Die einzelnen Layouts sind im Anhang der Konzeption dargestellt.

Die Werbetafel

Jede Jugendfeuerwehr, die die Anforderungen der Qualitätsinitiative erfüllt, erhält kostenfrei die unten abgebildete Werbetafel. Diese kann gut sichtbar am Feuerwehrgerätehaus angebracht werden und weist auf die hochwertige Arbeit am jeweiligen Standort hin.

Das Zertifikat

Jede „qualifizierte Jugendfeuerwehr“ erhält ein unterschriebenes Zertifikat, welches die erbrachten Qualitätsmerkmale bestätigt. Darüber hinaus kann auf die besonderen Stärken der Jugendfeuerwehr hingewiesen werden, wenn dies ersichtlich ist, z.B. legt besonders viel Wert auf die Wertevermittlung o.a.

Das Siegel

Wenn die Voraussetzungen zur Verleihung der Auszeichnung „Qualitätsstandort Jugendfeuerwehr Sachsen“ erreicht sind, erhält die entsprechende Jugendfeuerwehr das Qualitätssiegel in digitaler Form. Dies kann auf sämtlichen Briefen und Printmedien dann zukünftig abgedruckt werden.

Die Methoden für die Gruppenstunde

Unsere Empfehlung ist es, zunächst die Methoden für die Gruppenstunde gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen durchzuführen. Jede Methode ist einzeln erklärt und enthält bereits die notwendigen Kopiervorlagen. In den Antrag werden dann die Anzahl der Personen in die Tabelle übertragen, die jeweils bei den Einschätzungen steht, z.B. „trifft total zu“, usw. anhand des Durchschnittswertes wird automatisch der Mittelwert berechnet.

Die anderen Fragen können in einer gemeinsamen Runde mit der/dem Jugendsprecher/in, einem Kind bzw. Jugendlichen und den jeweils Verantwortlichen der Jugendfeuerwehr (Jugendwart/in, Betreuer/in, etc.) durchgeführt werden.